

MABP Business

DESTINATION | 02 2017

#DATA-ISMUS EIN STANDORT LEBT DIE DIGITALE TRANSFORMATION

Lesen Sie, wie Unternehmen am
MABP in Sachen Industrie 4.0
aufs richtige Pferd setzen und
Hürden nehmen.



„LIEBE LESER,



in Zeiten, in denen Chatbots weite Teile des Kundenservice übernehmen, so genannte Dark Posts Wahlen beeinflussen, virtuelle Assistenten wie Siri, Alexa und der Google Assitant Haushalte und ungedachte Gedanken übernehmen und immer mehr Menschen nach einem Tesla oder einem vernetztem BMW trachten, weil der Autopilot ein autonomes Fahrvergnügen verspricht, haben wir den Munich Airport Business Park (MABP) durchleuchtet und gefragt: Wie viel IT steckt im Hallbergmooser Büroпарк? Das Ergebnis: Ziemlich viel.

Das lässt sich nicht nur an den Wachstumswahlen der Domain-Registrierungen ablesen: Nachdem 1995 die erste Domain in Hallbergmoos registriert wurde, sind es heute, 21 Jahre später, bereits 2398. Wir haben mit den Digitalunternehmen des MABP gesprochen, haben sie zu den Chancen und Risiken des digitalen Umbruchs befragt und dabei auch die analogen Freuden nicht vergessen.

Lassen Sie sich überraschen - Ihre Redaktion. ”

01 | WIE EIN BÜROPARK DIGITAL AUFSATTELT

Von Kai Oppel und Nadja Riahi

Eine Drohne bringt Pizza und frisches Obst. Maschinen kommunizieren untereinander und organisieren ihre Arbeit selbst. Währenddessen kümmern sich intelligente Chatbots, dass morgen weder in Hallbergmoos noch in München das Licht erlischt oder dass Hacker aus Afrika nicht das Konto leer räumen. Viele der am Munich Airport Business Park (MABP) in Hallbergmoos angesiedelten Unternehmen sind Pioniere der Digitalisierung und haben sich als analoge Unternehmen der digitalen Transformation geöffnet. Firmen wie SAP, KOS Energie, Polycom, Avon oder Black Box sowie Digitalexperten sorgen vom MABP aus dafür, dass die Welt morgen noch digitaler wird.

Der Hallbergmooser Björn Tonn ist einer, der in Grundlagen und Ausdauer denkt. Als früherer Dressurreiter weiß er: Nur wer sein Pferd durch Lektionen und Aufgaben auf alle Disziplinen vorbereitet und sich fit hält, galoppiert später ganz vorn mit. Das verhält sich in Sachen IT und Digitalisierung nicht anders als im Pferdesport. Mit seinem Hallbergmooser Unternehmen Digital Mashup kümmert er sich zusammen mit einem Team von bis zu zwölf Beratern seit 2016 darum, dass Unternehmen den digitalen Anschluss nicht verpassen. „Es ist erschreckend, wie viele Geschäftsführer selbstverständlich digitale Angebote im Alltag nutzen. Sie finden es in Ordnung, dass ihr Auto den Weg ungefragt von der Arbeit nach Hause vorschlägt und dass sie am Handy mit einem Knopfdruck Sprach- und Textnachrichten umwandeln können - sie erkennen aber nicht, dass sie schon jetzt von den großen Daten-Playern am Markt abhängig sind“, sagt er.

Das Beispiel mit dem Smartphone verdeutlicht die Dimension. Die im August 2017 veröffentlichte Studie „Consumer Technology 2017“ vom Digitalverband Bitkom und dem Prüfungs- und Beratungsunternehmen Deloitte zeigt: Mittlerweile stehen rund 1,4 Prozent des deutschen Bruttoinlandsproduktes in Zusammenhang mit dem Smartphone. Im Maschinenbau machen Smartphone-generierte Umsätze ein Fünftel der Erlöse aus. Prognosen zufolge wird der BIP-Anteil bis 2022 auf 1,7 Prozent steigen, das Gesamtvolumen Smartphone-generierter Umsätze wird eine Summe von über 60 Milliarden Euro erreichen.

MIT ALGORITHMEN KUNDEN VERSTEHEN UND MITARBEITER BEGEISTERN

„Das Smartphone ist im Digitalisierungsprozess nur ein Baustein“, erklärt Tonn. Das wissen viele Unternehmen am MABP allzu Gut. Beispiel Avon. Der Kosmetikkonzern steuert nicht nur seine Geschäftsprozesse zunehmend digital, sondern setzt bei seine Kunden wie jedes größere Unternehmen auf professionelle Datenanalysen und Algorithmen, um sich in Vertrieb und Produktion noch besser auf die

Bedürfnisse der Konsumenten einzustellen. SAP mit Sitz im Aero 49, setzt nach eigener Zielvorgabe ab Herbst 2017 im Personalmanagement maßgeblich auf Digitalisierung und Software. Ziel: Durch digitale Transformationsprozesse sollen Mitarbeiter zufriedener, motivierter und qualifizierter werden. MABP-Unternehmen wie Polycom oder Black Box prägen mit ihren Produkten und Services die Digitalisierung der Kommunikation - etwa durch Videokonferenzlösungen. KOS Energie hingegen ist für ein Dutzend südbayerischer Stadtwerke im hochautomatisierten Energiehandel tätig. Ab 2018 realisiert das Unternehmen mit dem Smartmeter den nächsten Zukunftsschritt in der Energiewende - durch intelligente Stromzähler.

Und der Hersteller AEE baut mit Drohnen auf eine Technologie, mit der in den nächsten Jahren Quereinsteiger tradierte Branchen wie den Transport oder den Lebensmittelhandel revolutionieren werden. Stichwort Amazon Fresh, dessen Frischliefergeschäfte keine halbe Autostunde vom MABP entfernt in der Münchner Parkstadt Schwabing gerade mit Hochdruck vorangetrieben werden. Jährliches Marktvolumen allein in Deutschland laut Unternehmensberatungen wie Ernst & Young: knapp 18 Mrd. Euro. Stichwort Uber - autonomes Fahren. Marktvolumen in Deutschland rund 4 Mrd. Euro pro Jahr.

„Der Trend geht hin zur Digitalisierung. Schuld daran sind auch wir, unser Kaufverhalten und unsere Ungeduld schüren das Feuer der Digitalisierung. Es gibt niemanden, der nicht betroffen ist, jeder ist mit IT konfrontiert“, erklärt der renommierte Industrie 4.0 Experte Johann Hofmann aus dem nahegelegenen Regensburg. Die Digitalisierung rollt alte Branchen milliardenschwer neu auf. Egal, ob dies der Tante Emma oder dem Taxifahrer gefällt oder nicht.

DATEN ALS ROHSTOFF DER ZUKUNFT VERSTEHEN, PRODUZIEREN UND VERMARKTEN

Um angesichts der Möglichkeiten nicht zu kapitulieren, empfiehlt Hofmann Unternehmen wie Mitarbeitern E-Skills statt IT-Skills. „E-Skills sind Fähigkeiten, die Menschen erlernen, wie sie Technik nutzen. Beispiel: Auto Navigation. Wir brauchen digitale Kompetenz“, sagt er. Der Hallbergmooser Tonn rät, zunächst einzelne Geschäftsfelder zu digitalisieren. „Daten sind der Rohstoff der Zukunft. Aus Daten lässt sich morgen ablesen, was wir heute noch gar nicht erahnen können. Da bei allen Prozessen Daten generiert werden, gilt es für jeden, die Strukturen und Abläufe dafür zu schaffen und sich gleichzeitig digital zu öffnen - etwa mit der Bereitstellung von Informationen und Schnittstellen im Internet.“

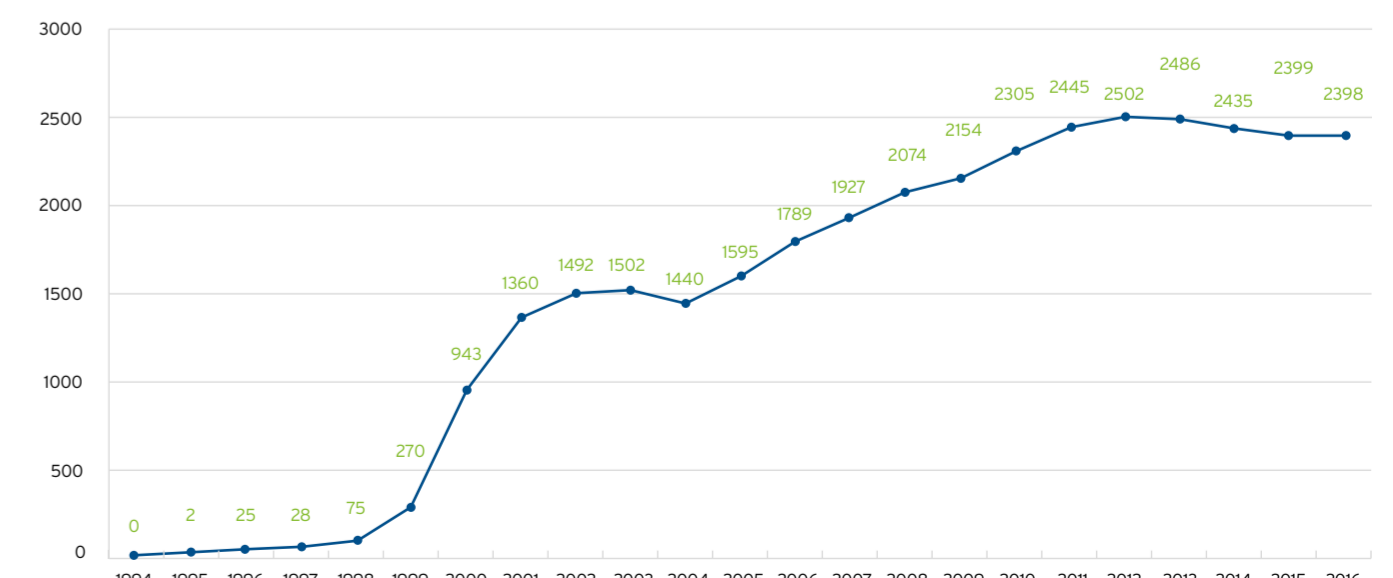
Um die Datenautobahnen auszubauen, forciert die Gemeinde Hallbergmoos einen Masterplan zum Breitbandausbau. Im Großen greift Bayern mit dem Förderprogramm Digitalbonus Bayern ebenso kleineren Firmen mit bis zu 50.000 Euro unter die Arme, um sie wettbewerbsfähiger zu machen. „Das Zeitalter der Digitalisierung kommt einer Revolution gleich. Bei der Digitalisierung können auf zeitlich und geographisch voneinander weit entfernte Ressourcen zugegriffen werden, was unglaubliche Effizienzgewinne mit sich bringt“, erläutert Lars Reiner, Gründer und Geschäftsführer von Ginmon in Frankfurt am Main. Wer nicht mitzieht, bleibt auf der Strecke.



Der Hallbergmooser Björn Tonn sieht gleichfalls Grenzen bei gedankenloser Digitalisierung und nennt das Stichwort digitale Selbstzerstörung, indem Unternehmen unbemerkt zu Datenscheudern werden und Teile ihrer Geschäftsgrundlage Wettbewerbern und selbst branchenfremden Unternehmen zugänglich machen, die später mit diesem KnowHow in neue Geschäftsfelder vorstoßen. Tech-Visionär Elon Musk warnte kürzlich, dass künstliche Intelligenzen (AI) und smarte Roboter die Existenz gefährden werden, wenn nicht bald gesetzliche Regelungen gefunden würden. Facebook-Gründer Marc Zuckerberg, der Musk daraufhin verspottete, musste kurze Zeit später ansehen, wie Facebookforscher ein AI-System abschalteten. Sie hatten realisiert, dass sich zwei Bots in einer neu entwickelten Sprache „unterhielten“.

„Die Unternehmen müssen eine Haltung gegenüber Themen wie Datenhoheit oder Datenmissbrauch entwickeln“, sagt Tonn. Auch hier verhält es sich ein bisschen wie beim Dressurreiten. Wer keine gute Haltung hat, bekommt im Wettbewerb Punktabzug. Schlimmstenfalls geht der Reiter sogar vom Ross.

DOMAINENTWICKLUNG HALLBERGMOOS MIT DER ENDUNG .DE



QUELLE: DENIC .DE

02 | CHIP, CHIP, HURRA!

Zwei Portraits: Kai Oppel und Christina Müller

Die Welt steht vor der vierten Revolution. Was in vielen Science-Fiction Filmen prophezeit wurde, ist heute Realität. In vielen Unternehmen haben Roboter bereits den Arbeitsplatz von Menschen eingenommen und erledigen deren Aufgabe präziser und schneller. Stichwort Industrie 4.0: Menschen, Maschinen und Logistik vernetzen sich miteinander und kommunizieren. Darauf baut auch das Internet der Dinge (IOT) auf. Immer lernfähigere verbinden die virtuelle mit der realen Welt. Chips und Bits als Fundament der neuen Welt. Wir haben mit zwei Unternehmen am MABP über ihre Rolle in dieser digitalen Revolution gesprochen.

DIGITALPIONIER

Die Zuken GmbH zählt zu den Pionieren der Leiterplattenentwicklung und damit zu den Vorreitern in der Digitalisierung. Denn: Ohne Elektronik und Elektrotechnik würde in der Industrie heute fast gar nichts mehr laufen. „Wir sehen der Digitalisierung entspannt entgegen, da diese nichts Neues für unser Unternehmen ist, sondern seit der Gründung im Jahr 1976 in Yokohama, Japan, einen primären Geschäftsgegenstand darstellt“, sagt Klaus Wiedemann, Marketing Manager Europe am Standort Hallbergmoos. „Mit der Digitalisierung der Entwicklungsprozesse in der Elektronik und Elektrotechnik leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Innovation in dieser Branche, die die Grundlage für moderne digital vernetzte Geschäftsprozesse im Sinne von Industrie 4.0 oder dem Internet der Dinge (IoT) bildet. Ohne die Digitalisierung der Entwicklungsabläufe wären kostengünstige moderne elektronische Geräte - vom Personal Computer über das Mobiltelefon bis hin zum Smartphone und Tablet (inklusive der dazugehörigen IT-Infrastruktur) nicht denkbar“, erklärt er.

Alles muss neuer, schneller und effizienter sein, was nur noch mit rechnerunterstützten digitalen Werkzeugen zu erreichen ist. Zusätzlich sind leistungsfähige Daten- und Prozessmanagementlösungen erforderlich, die sicherstellen, dass Entwicklungsteams jederzeit unabhängig vom Standort Zugriff auf aktuelle Entwicklungsstände haben. Mit diesem Portfolio bedient Zuken Kunden in vielen Branchen der produzierenden Industrie: von Maschinen- und Anlagenbau, über Medizintechnik, Energieversorgung bis hin zur Automobil- und Fahrzeugindustrie sowie Luftfahrt. Zuken ist heute mit seinen Niederlassungen und Kompetenzzentren auf der ganzen Welt präsent. Die europäische Firmenzentrale ist im Airport Business Center zu Hause. Zuken beschäftigt heute in Deutschland etwa 200 Mitarbeiter, davon sind etwa 55 im Airport Business Center tätig.

AUTOMATIONSEXPERTE

Hochleistungsautomation klingt ein bisschen wie Hochleistungssport. Und genau genommen ist es das auch, was die komplexen Maschinen bei HEKUMA tagein tagaus tun. 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche laufen sie auf Hochtouren und schaffen, was selbst Hochleistungssportler niemals schaffen könnten. Gemeint sind nicht nur die millioffenen Bewegungsabläufe der Greifer, sondern ebenso die gleichzeitigen Prüfungen der eingebauten Kameras. In Sekundenbruchteilen prüfen, erfassen und verarbeiten sie Informationen. So hilft Hekuma mit seinen Maschinen Unternehmen aus der Medizin- und Automobiltechnik sowie der Konsumgüterindustrie dabei, Kunststoffe zu verarbeiten. Software und Datenverarbeitung spielt dabei längst

eine Schlüsselrolle. Sie macht Produktionsabläufe nicht nur sicherer und schneller. Sie steuert längst auch die Teileverfolgung sowie die Bereitstellung von Produktions- und Qualitätsdaten für übergeordnete ERP Systeme. Durch die Vernetzung im Zuge der Industrie 4.0 wird die Anbindung in bestehende IT Landschaften immer wichtiger. „Bei HEKUMA ist die Steuerungs- und Antriebstechnik das Herz jeder Anlage“, erklärt Michael Braun, Teamleiter Software. Die Hochleistungsmaschinen sind weltweit gefragt. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen mehr als 150 Mitarbeiter. 2018 verlegt Hekuma seinen Firmensitz an den Munich Airport Business Park.



03 | SCHÖNER GENUSS: DER MABP ANALOG

Von Lilla Lázár

Ob Schönheit, Geborgenheit oder Genuss: Entdecken Sie mit uns AVON, Mövenpick und die Biermarke Hallbergmooser Moosweisse. Alle drei Unternehmen sind ganz analog und sitzen am MABP. Gewinnen Sie einen Eindruck - und tolle Preise.



DIE SCHÖNHIT DES ANALOGEN

So physisch und analog die Schönheit daher kommen mag, sie boomt im digitalen Zeitalter mehr denn je. „Junge Menschen müssen heute jederzeit „selfie-bereit“ sein. Auf Social Media können sie sich keine schlechten Tage leisten. Deshalb genießt Kosmetik einen größeren Stellenwert als vor zehn Jahren. Auch Vorlieben ändern sich: Bei Instagram etwa heben Filter starke Farben besonders hervor, deshalb sind kräftige Lippenfarben und starke Augenbrauen beliebt. Strobing (eine bestimmte Technik Highlighter zu setzen) wurde durch Instagram Stars erst bekannt“, sagt Annette Franz, PR-Managerin von AVON in Hallbergmoos.

MIT DIGITALISIERUNG ÄNDERN SICH DIE KUNDENBEDÜRFNISSE

„Wer Kosmetik testet und dabei das Produkt in der Hand haben möchte, wird immer eine Beraterin oder einen Shop benötigen“, erklärt Franz. Und dabei helfen weltweit rund sechs Millionen AVON Beraterinnen. Damit AVON auf Kundenbedürfnisse eingehen kann, muss neben dem analogen Kerngeschäft auch die digitale Schiene gefahren werden. „Viele Menschen wollen jederzeit und von jedem Ort aus shoppen. Ihnen bieten wir unseren Onlineshop, auf dem wir auch in Form von Tutorials beraten.“



ÜBERSCHÄUMEND: SO SCHMECKT HALLBERGMOOS

Seit der Erfindung des Craftbiers braut jeder selbst, der etwas auf sich hält. Natürlich gibt's auch ein Hallbergmooser Bier. Die Hersteller Christian Krätschmer und Josef Fischer wollten ein heimisches Bier produzieren, das die Gemeinde repräsentiert. Das Ergebnis: die Hallbergmooser Moosweisse, ein volles, bernsteinfarbenes Weißbier mit 5,5 Prozent Alkoholgehalt. Doch wie schmeckt Hallbergmoos?

EDLES ETIKETT, LECKERER INHALT

Die Hallbergmooser Moosweisse duftet nach flambierter Banane. Nach dem intensiven ersten Geruchseindruck präsentiert sie sich eher filigran. Sie ist weich im Nachgeschmack, fast elegant. „Wir wollten ein Bier kreieren, das es so noch nicht gibt“, sagt Peter Hiebl, Verkaufsleiter der Hallbergmooser Brauspezialitäten. Für die Produktion haben die Hersteller die Brauerei Wolferstetter beauftragt, die die Hallbergmooser Moosweisse aus dem eigenen Hefestamm und aus 100 Prozent bayerischen Rohstoffen nach bayerischem Reinheitsgebot herstellt. „Wir haben uns dafür entschieden, das Bier nicht künstlich haltbar zu machen, denn die Frische schmeckt man.“ Die wahre Qualität zeigt sich dadurch, dass der Geschmack nicht auf den ersten Schluck ausgerichtet ist - wie bei einem guten Wein. Prost Hallbergmoos, Du schmeckst gut!

GEWINNSPIEL

Gewinnen Sie analoge Freuden.
Wir verlosen:

- 1 Eine komplette neue Lippenstift- und Nagellack-Serie „Perfect Reds“ von AVON in sieben Rottönen im Wert von mehr als 100 Euro!
- 2 5 Mövenpick-Hotelgutscheine für je eine Übernachtung in einem Mövenpick-Hotel deutschlandweit.
- 3 Einen Kasten leckere Hallbergmooser Moosweisse.

Schicken Sie uns einfach eine E-Mail an die office@scrivo-pr.de mit dem Stichwort „MABP analoge Freude“. Der Gewinner/ die Gewinnerin wird ausgelost und benachrichtigt.



„UND WO MENSCHEN SIND, DA MENSCHELTS...“

Im digitalen Zeitalter sind nicht nur die zwischenmenschlichen Beziehungen immer wichtiger - die Menschen sehnen sich mehr nach Genuss als jemals zuvor. Hotellerie lebt genau aus diesen Komponenten, die auch im Mövenpick Hotel am Münchner Flughafen im Mittelpunkt stehen. Mövenpick Eis, Mövenpick Wein und Mövenpick Restaurants: Die Mövenpick-Kette bietet Genuss pur. Kein Zufall: Unternehmensgründer Ueli Prager hat seine Karriere mit der Gründung der Mövenpick Restaurants begonnen. „Unsere Gäste suchen aufgrund der schnelllebigen Zeit ein Stück Zuhause und sie wollen die wenige Zeit des Genusses bewusster wahrnehmen und erleben“, sagt Ulrich Zimmermann, General Manager des Mövenpick-Hotel München-Airport.

ALLES ANDERE ALS DIGITAL: DER MENSCH

„Nur wenn wir ein zufriedenes Mitarbeiter-Team haben, können wir eine herzliche ungekünstelte Freundlichkeit und Dienstleistungsbereitschaft erbringen.“ Das Digitale ergänzt auch hier das analoge Kerngeschäft. Es ermöglicht schnelle Prozesse bei Hotel-Services, es dient aber auch als Plattform für Diskussion und Austausch. „Viele Kommentare etwa auf Trip Advisor zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Und wo Menschen sind, da menschelts... Das heißt, wenn etwas mal nicht so rund läuft, bin ich froh, es zu wissen, damit wir es beim nächsten Mal besser machen können.“

04 | SAFER SURF

Das Interview führte Christina Müller

Spätestens seit im Mai Lösegeldforderungen auf den Anzeigetafeln der Deutschen Bahn erschienen sind, englische Krankenhäuser und das russische Innenministerium von Hackern angegriffen wurden, ist einmal mehr klar: Künftige Schlachten werden mehr denn je im WWW ausgetragen. Schon heute schätzen Experten den Schaden durch Cyberangriffe auf rund 50 Mrd. Euro - allein in Deutschland. Tendenz steigend. MABP Business DESTINATION hat mit Dirk Arendt, Leiter Public Sector & Gov Relations von der Check Point Software Technologies GmbH gesprochen. Der weltweit führende Anbieter für Internetsicherheit mit Sitz am MABP weiß, was die Zukunft in Sachen Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Smart Data bereithält. Er sagt: Ohne bahnbrechende Entwicklungen wie einst die Pille oder das Kondom werden es selbstfahrende Autos oder intelligente Kühlschränke schwer haben.

WIE SIEHT DIE TAGESARBEIT IHRES UNTERNEHMENS AN EINEM TAG WIE HEUTE AUS?

Arendt: Unsere Sicherheitsforscher in Tel Aviv sammeln über verschiedene Honey Pots (Fallen für Cyberkriminelle im Internet) Bedrohungsdaten wie Trojaner, Viren oder Ransomware. Die gesammelten Daten werden analysiert. Falls eine neue Kampagne gefunden wird, werden diese Bedrohungsdaten sofort mit den weltweiten Kunden geteilt, um diese zu schützen.

WELCHE ROLLE WIRD IN IHREM GESCHÄFTSMODELL DIE KÜNSTLICHE INTELLIGENZ SPIELEN?

Arendt: Allgemein gibt es in der IT-Sicherheitsindustrie bereits zahlreiche Ansätze zur Automatisierung von Prozessen etwa bei der Detektion von Schadsoftware. Check Point übernimmt hier eine Vorreiterrolle und bindet konstant Muster von aktuellen Bedrohungsdaten in die beim Kunden im Einsatz befindlichen Systeme ein, damit Bedrohungen automatisch entdeckt und abgelenkt werden. In Zukunft werden die Systeme so intelligent sein, dass dieser Update-Prozess selbstständig abläuft, ohne dass eine menschliche Instanz dazwischen geschaltet werden muss.

WO SEHEN SIE DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG FÜR UNTERNEHMEN BEI DER DIGITALEN TRANSFORMATION?

Arendt: Die größte Herausforderung ist sicherlich die Wahrung der Sicherheit und damit des Vertrauens in die digitale Transformation und den neuen digitalen Geschäftsmodellen. Nur wenn Sicherheit als erster Layer standardmäßig integriert wird, kann die Digitalisierung erfolgreich sein.

WAS IST DIE GEFAHR, WENN UNTERNEHMEN DIESER ENTWICKLUNG VERSCHLAFEN?

Arendt: Wir sehen leider täglich wie viele Unternehmen diese Entwicklung bereits verschlafen haben. Unternehmen müssen gerade in Bezug auf IT-Sicherheit mehr investieren und mehr tun, dabei geht es nicht nur darum, Systeme anzuschaffen, sondern auch darum Mitarbeiter im Hinblick auf Security Awareness zu trainieren.

WAS HEISST DAS KONKRET? GEHEN MITARBEITER FAHRLÄSSIG MIT PASSWÖRTERN UM ODER SURFEN SIE AUF DUBIOSEN INTERNETSEITEN?

Arendt: Fahrlässig ist leider nur die eine Seite der Medaille. Auf der anderen Seite werden die Phishing E-Mails leider immer besser. Über Social Engineering, also das Ausspähen von bestimmten Personen via Facebook, XING, LinkedIn & Co. sammeln Cyberkriminelle gezielt Informationen von Mitarbeitern und schicken diesen dann zielgerichtete E-Mails. Stellen Sie sich vor, Sie sind ein Fan eines bestimmten Fußball Clubs. Wenn jetzt ein alter Bekannter mit einer Googlemail-Adresse Sie anschreibt und fragt, ob Sie mit ihm zum nächsten Spiel gehen, Sie aber seit Jahren keinen Kontakt mehr pflegen und seine E-Mail-Adresse nicht kennen, dann werden Sie höchstwahrscheinlich antworten - egal ob Sie nun die Einladung annehmen, seine Telefonnummer erfragen wollen oder sonst etwas. Die Antwort allein oder der Klick auf das angehängte PDF, das sogar täuschend echt aussieht wie ein Ticket, ist bereits ein Klick zu viel.

In diesem Zusammenhang sollte man auch den sogenannten CEO-Fraud erwähnen. Hier gab es in letzter Zeit ja einige bekanntgewordene Vorfälle. In diesem Fall geben sich Betrüger per E-Mail und Telefonanruf als Geschäftsführer aus und sorgen durch Überweisungen an den internen Prozessen vorbei nach Asien für Schäden in Millionenhöhe. Die Methoden sind so perfide, dass das jedem passieren kann - deshalb sind die regelmäßigen Trainings so wichtig, auch für Geschäftsführer übrigens.

BIG DATA MACHT UNS VOLLKOMMEN TRANSPARENT. GIBT ES ETWAS, WO SIE ALS MENSCH/UNTERNEHMEN BEWUSST DIGITAL ABTAUCHEN?

Arendt: Big Data hilft uns vor allem Angriffe von Cyberkriminellen aufzudecken. Allerdings ist das deutlich einfacher gesagt als getan. Ransomware-Angriffe wie WannaCry oder Petya haben gezeigt, dass sich Cyberkriminelle Räume und Wege suchen, um unterzutauchen. Wir werden immer besser darin, solche Angriffe aufzudecken und auch an die Hintermänner zu kommen. Ein Beispiel ist unser Bericht Get Rich or Die Trying über einen nigerianischen Hacker, der zahlreiche Unternehmen in Europa erfolgreich angegriffen hat. Wir haben den Fall rekonstruiert. Er zeigt, dass selbst kriminelle Einzeltäter aus Nigeria mit veralteter Malware und simpelster E-Mail-Anrede, bei der man schon skeptisch werden sollte, führende Ölfirmen und andere Big Player um viel Geld bringen konnte.

ÜBER WELCHE SUMMEN SPRECHEN WIR?

Arendt: Es handelt sich um ein großes Geschäft: Das FBI meldete seit Beginn des Jahres 2016 einen Anstieg der Opfer um 270 Prozent und die Kosten belaufen sich weltweit auf Milliardenhöhe. Schätzungen zu Folge verlieren die Opfer pro Attacke zwischen 25.000 und 75.000 US-Dollar. Aber es wirft auch andere ernsthafte Fragen über die Anfälligkeit von bestimmten Organisationen auf.



WELCHE ROLLE SPIELEN CHATBOTS?

Arendt: Chatbots werden bereits vielfach eingesetzt, auch im Behördenumfeld um den Bürgerdialog ein Stück weit zu digitalisieren. Nicht jeder fühlt sich wohl bei dieser Art der Kommunikation, deshalb ist es wichtig, dass die Anbieter und vor allem öffentliche Behörden sich nicht komplett auf diese digitale Kommunikationsplattform verlassen, sondern weiterhin auch persönlich ansprechbar bleiben.

WARUM IST IHRER MEINUNG NACH DERZEIT DAS THEMA „DIGITALE TRANSFORMATION“ IN FACH- UND MEDIENWELT SO PRÄSENT?

Arendt: Die digitale Transformation hat längst begonnen und jeder von uns hat inzwischen privat damit zu tun. Die Berichterstattung folgt also einfach nur den aktuellen Entwicklungen.

WAS IST DER NÄCHSTE BIG GAME-CHANGER IM BEREICH DIGITALISIERUNG?

Arendt: Der wichtigste technologische Trend ist sicherlich die künstliche Intelligenz und deren Weiterentwicklung. Nur durch Sprünge in der Entwicklung von künstlicher Intelligenz, verbunden mit starken Sicherheitsmechanismen vergleichbar mit dem Sicherheitsgurt oder dem Kondom beziehungsweise der Pille, werden selbstfahrende Autos, intelligente Fabriken und die vielzitierten intelligenten Kühlschränke eine breite Akzeptanz finden und der Digitalisierung zum Durchbruch verhelfen.

05 | DOPPELDECKER: NEWS AUS DER GEMEINDE UND DEM MABP

AIRTEC 2017 KOMMT NACH HALLBERGMOOS

Internationale Luftfahrtbranche trifft sich in Hallbergmoos. Die Firma airtec GmbH & Co.KG wird die gleichnamige Fachmesse AIRTEC in diesem Jahr am Hallbergmooser Volksfestplatz veranstalten. Vom 24. bis 26. Oktober 2017 sollen sich dort Firmen der Luft- und Raumfahrt, Einkäufer, Flugzeug- und Triebwerksherstellern sowie direkten Zulieferer austauschen. Für das internationale Fachpublikum stehen neue Geschäftskontakte und Geschäfte im Mittelpunkt, wodurch die AIRTEC zu einem wichtigen Business-Treiber wird. Da die AIRTEC Fachbesucher aus 45 Nationen anzieht, ist die Nähe des Standorts zum Flughafen München für das internationale Wachstum der AIRTEC besonders wichtig.

VON 0 AUF 80 PROZENT IN 30 MINUTEN



DriveNow und der Technologiekonzern ABB setzen den Flughafen München weiter unter Strom und gestalten Deutschlands größten Schnelladestandort für Elektroautos. Es handelt sich dabei um einen neuen Service für Elektrofahrzeuge, der sich im Parkhaus P20 im Carsharing-Bereich auf Ebene 01 befindet. Die Fahrzeuge werden dort von insgesamt acht Schnelladesäulen mit jeweils drei Ladepunkten und einer Gesamtleistung von 240 kW versorgt. Von null bis 80 Prozent beträgt die durchschnittliche Ladedauer lediglich 30 Minuten. Eine vollständige Ladung erfolgt nach circa 1,5 Stunden. Bisher ist der Power-Boost ausschließlich für Fahrzeuge des Carsharing-Betriebs bestimmt. DriveNow nutzt den Service derzeit mit 85 BMW i3. Innerhalb des Münchner Airports gibt es noch 36 weitere Ladeplätze, die für jedermann zugänglich sind.

VITAMINTANK AUFFÜLLEN

Gemeinsam mit dem Bayerischen Obstzentrum möchten die Gemeinde Hallbergmoos und die Investorengemeinschaft MABP den Unternehmern, Verantwortlichen und Mitarbeitern etwas Gutes tun. Um Vitamine für den bevorstehenden Herbst und Winter zu tanken, finden vom 16. bis 18. Oktober 2017 die Obsttage statt. Drei Tage lang werden von 10:00 bis 16:00 Uhr Obstkörbe an jedes ansässige Unternehmen im MABP, aber auch an Firmen im Ort verteilt. Unterstützt wird die Aktion von Promotion-Teams. Das einzige Ziel dabei: Wohlfühlen!

KOSTENLOSE START-(UP)-BERATUNG

Die Gründung eines eigenen Unternehmens ist ein Unterfangen, das nicht nur eine Portion Mut, sondern ebenso eine ausgiebige Planung verlangt. Egal, ob von null gestartet, oder ein bereits bestehendes Unternehmen übernommen wird: In der Vorgründungs- und Gründungsphase tauchen unzählige Fragen und Herausforderungen

auf. Diese gilt es zu meistern, beginnend bei der passenden Rechtsform, über die optimale Finanzierung bis hin zu Businessplan und Unternehmenswerb. Um Gründern den Start zu erleichtern, bietet die Gemeinde Hallbergmoos daher eine kostenfreie Erstberatung an. Mehr dazu auf der Homepage www.hallbergmoos.de, Rubrik Wirtschaftsförderung - Existenzgründung und Unternehmensnachfolge.

ELEKTRISIERENDE ZUKUNFT

Was der Airport kann, kann Hallbergmoos erst recht! Während der Flughafen München mit gutem Beispiel voran geht, zieht auch die Gemeinde beim Thema Elektro-Ladeinfrastruktur mit. Der Gemeinderat hat einen Grundsatzbeschluss zum Ausbau der E-Ladeinfrastruktur beschlossen. Vorerst sollen bis zu drei Ladestationen errichtet werden, eine davon ist im MABP geplant.

AKKUBOHRER UND KAMMERORCHESTER

Bereits zehn Jahre sind vergangen, seit die herausragenden Konzertreihe „ErstKlassik“ zum ersten Mal stattfand. Dieser runde Geburtstag gibt Anlass, um mit einem abwechslungsreichen Jubiläumsprogramm gebührend zu feiern. Den Auftakt machen am 14. Oktober Christian Elin und Jakob Rättinger, die mit ihrem einzigartigen Stil Verbindungen zwischen modernem Jazz und Künstlern wie Bach, Couperin, Telemann oder Ortiz schaffen. Am 25. November folgt ein Crossover von Pop, Klassik und Weltmusik. Die „Double Drums - Die Percussion Show“ überrascht das Publikum mit Gongs, Trommeln und Marimba, aber auch ungewöhnlichen Utensilien, wie Kartons, Eimern und Akkubohrern. Sobald die Vögel draußen wieder zwitschern, wird der Frühling mit einer Festa italiana in Empfang genommen. Am 14. April locken italienische Spezialitäten und das Kammerorchester der Ukraine. Zum Abschluss findet ein „Voller-Lieder-Abend“ statt: locker, leicht, romantisch und genreübergreifend. So reicht die Palette von Schubert, Strauss und Wagner, über italienische Canzoni, bis hin zu Cole Porter. Tickets sind im Bürgerbüro des Rathauses oder bei der Bücherstube Stotter erhältlich.

LANGE NACHT DES SPORTS „MITMACHEN ODER ZUSCHAUEN“ - FÜR JEDERMANN



Am 18. November 2017 findet im Hallbergmooser Sport- und Freizeitpark die bereits fünfte „Lange Nacht des Sports“ statt. Es wird von 19:00 Uhr bis 23:00 Uhr ein Sportprogramm in den drei Gymnastikhallen, Schießen im Schützenstand der SG Edelweiß und Discokegeln ab 21:00 Uhr in der Kegelbahn stattfinden. Mit Live-Musik wird es in der Cocktailbar im Schützenstüberl sowie in der Parkwirtschaft wieder heiß hergehen. Der Eintritt ist natürlich frei. Für das leibliche Wohl sorgt das Team der Parkwirtschaft

um Ivan Marinic, dass nach der Anstrengung beim Sport und einer ausgiebigen Dusche in den Umkleiden, zum Entspannen und Genießen der Musik einlädt.

INS SCHWARZE GETROFFEN

Zum ersten Mal war Hallbergmoos diesen Sommer Austragungsort der Deutschen Meisterschaften der Bogenschützen mit mehr als 700 Sportlern. Das umfunktionierte Fußballstadion des VfB Hallbergmoos-Goldach als Finalarena wie auch die Fanmeile boten den Zuschauern herausragende Bedingungen, um die Meisterschaft in allen Zügen bestaunen zu können. Für Bogensportfans ist es keine Überraschung, dass Lisa Unruh, die Olympiazweite aus Rio, den Titel bei den Damen in der olympischen Disziplin der Recurve-Klasse holt und sich auf den ersten Platz auf dem Treppchen gehievt hat.



SAUBERE LUFT IN DER LUFT

Der CO₂-Ausstoß eines internationalen Flughafens entspricht in etwa dem einer Kleinstadt. „Ganz schön viel“, findet auch der Flughafen München, der nun plant bis 2030 der erste klimaneutrale Airport Deutschlands zu werden. In der kürzlich veröffentlichten Publikation „Unser Klima, unser Beitrag“ erläutert der Münchner Flughafen seine Klimaschutzziele und geplante Maßnahmen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen. Mit Hilfe eines intelligenten CO₂-Managements will man Emissionen künftig nicht nur mindern, sondern zum Teil auch vermeiden. Dies geschieht unter anderem durch den Einsatz von Elektrofahrzeugen anstelle der bisher üblichen benzin- und dieselbetriebenen Fahrzeuge, die täglich auf dem Gelände unterwegs sind. Auch das Blockheizkraftwerk, in dem jährlich rund 150 Kilowattstunden Strom und 75 Prozent der am Campus benötigten Heizwärme produziert werden, soll zum geplanten Ziel beitragen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND ANSPRECHPARTNER:
Gemeinde Hallbergmoos, Wirtschaftsförderung
Alexander Mademann
Rathausplatz 1, 85399 Hallbergmoos
wirtschaftsfoerderung@hallbergmoos.de

KONZEPT, GESTALTUNG UND PRODUKTION:
kloetzl design GmbH, www.kloetzl design.de
CHEFREDAKTION: scrivo Public Relations GbR
FOTOS: Quirin Leppert

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Inhalte des Standortmagazins unterliegen grundsätzlich dem Vorbehalt eventueller Änderungen. Ausgabe Herbst 2017.